

Verschiedenes.

Deffentliche Zustände in Newyork. Wie es in Newyork mit der öffentlichen Sicherheit, dem Gleichheit vor dem Gesetz und dem Rechtswußtsein, zumal der bevorzugten Classen bestellt ist, hat sich wiederum in einem ekklatanten Fall gezeigt. Bieleicht der reichste Mann der Welt, der sogenannte Dampfschiffs- und Eisenbahnkönig, Herr Cornelius Vanderbilt, hatte einen Kutscher, welcher wegen eines gemeinen Verbrechens verhaftet worden ist. Der Schwager des Vanderbilt, Nauens Crawford, begiebt sich deshalb auf das Gericht; bedroht und beschimpft den Richter, weil er es gewagt habe, den Kutscher eines Vanderbilt verhaften zu lassen. Der Richter giebt hierauf den Befehl, Crawford durch einen Polizisten vor die Thür führen zu lassen, Crawford erklärt dagegen, er werde den Polizisten, welcher dies thun würde, wie einen Hund niederschießen. Als er nichtsdestoweniger aus dem Gerichtsgedäude entfernt und bis auf die Straße gebracht war, ruff Crawford einen Vorübergehenden, der sich Gurwin nannte, heran und bat ihn, zuzusehen, wie er diesen Polizisten züchtigen werde. Der Polizist benutzte den Augenblick des Gesprächs, um sich auf seinen Gegner zu stürzen, der bereits mit geladener Pistole vor ihm stand. Bei dem Ringen, das nun zwischen dem Polizisten und Crawford entstand, feuerte dieser zwei Schüsse ab, von denen der eine den Polizisten, der andere den Zeugen Gurwin lebensgefährlich verwundete. Hierauf entlohf Crawford in das Haus seines mächtigen Schwagers, in dem er Schutz fand. Erst durch Androhung der äußersten Gewalt gelang es der Polizei, Einlaß in das Haus zu finden und Crawford zu verhaften. Der Richter weigerte sich, Bürgschaft für ihn anzunehmen. Aber sofort fand sich ein Freund in der Noth in Richter Leonhard, welcher durch einen Habeas-Corpus-Befehl den Gefangenen vor sich bringen ließ und ihn gegen eine sofort gestellte Bürgschaft von 25,000 Dollars seiner Wege ziehen ließ. Crawford wandelt jetzt, wie ein Newyorker Blatt meldet, triumphirend unter seines Gleichen umher. Er hat seinen Rachedurst gestillt und gezeigt, daß dem Schwager eines Vanderbilt nicht ungestraft zu trocken ist. Er weiß, daß man sich in Newyork Alles erlauben darf, wenn man reich oder der nahe Verwandte reicher Leute ist. Er hat gesehen, daß selbst Mördern vom Gesetz nicht belohnt werden, wenn sie über Geldmittel, und seien dies auch gestohlene, zu verfügen haben. Es wird Crawford auch nichts geschehen. Fürs Erste befindet er sich auf freiem Fuße, und kann, wenn die Sache schlimm werden sollte, die 25,000 Dollars im Stiche lassen und sich aus dem Staube machen. Aber auch dies Geld wird sich sparen lassen. Stirbt der Polizist, so wird nachgewiesen, daß er Crawford gereizt, so daß er ihn angegriffen, daß dieser sich im Zustande der Nothwehr befunden. Stirbt Gurwin, so herrschte nicht die Noth vor, ihn zu tödten. Vor Allem wird der Fall in die Länge gezogen. Bieleicht kommt er nie zur Verhandlung, das Alles läßt sich durch Geld machen in der großen Hauptstadt des freiesten aller Freistaaten.

Glück im Unglück. Der Advokat S. aus Somogy ging vorgestern über die große Kettenbrücke in Pest. Bählich stürzte er zusammen, schwere Schweißtropfen rannen ihm über die Stirne; dann sprang er auf und wollte sich in die Donau stürzen. Der eben mit seiner Gattin dazugekommene Polizeibeamteter K. verhinderte ihn jedoch an der Ausführung seines Vorhabens. Um die Ursache befragt, welche ihn zum beabsichtigten Selbstmorde getrieben, gab S. an, es sei ihm ein Paket mit einer bedeutenden Summe, die er in Pest für einen seiner Klienten behoben habe, während er sich die Kettenbrücke und deren Construction betrachtete, aus der Brusttasche seines Rockes gestohlen worden, und da er diese Summe nicht ersetzen könne, so habe er den Tod in den Fluthen suchen wollen. Ueber Zureden ließ sich der Verweisselte in sein Hotel zurückgeleiten, wo besprochen werden sollte, was weiter zu thun sei. Doch kaum in das Zimmer getreten, sank S. ein zweitesmal bewußtlos zu Boden, diesmal aber vor Freude, denn auf dem Tische sah er das Geldpaket liegen. Er hatte vor seinem Ausgange ein ähnliches Paket mit Schriften eingesteckt und dieses war ihm gestohlen worden.

Eine ergößliche Scene wurde kürzlich von einem Franzosen auf dem Bödner Central-Bahnhofe zum Besten gegeben. Derselbe war mit dem Pariser Schnellzuge angelangt und hatte Platz an einem der Tische des Wartesaales genommen, als ein Paatträger zu ihm trat, mit einer mündlichen Rechnung im Betrage von 2 Sgr., für geleistete Dienste. Der Franzose hörte ihn nicht an. Als die Aufforderung aber dringender wurde, rief der Herr einen Kellner als Dolmetscher hinzu. Derselbe machte es dem Fremden verständlich, daß er für Beforgung des Gepäcks 2 Sgr. zu bezahlen habe. Aber der Franzose sprang wie von einer Tarantel gebissen auf und rief unter den seltsamsten Geberden, indem er im Saale auf- und abließ: „Après le cinq milliards encore deux gros!“ (Nach den fünf Milliarden noch zwei Groschen.)

Gesteigerte Wuth. „Aber um Gotteswillen, warum zertreten Sie so grausam jedes arme Schnedlein, das Sie nur irgendwo entdecken?“, — „Ja wissen S., seit ich so unmenchlich gesteigert worden bin, kann ich vor Wuth auch nicht den kleinsten — Hausbesitzer mehr ausseh'n!“

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorf. Rechts-Empfehlung.

beehre mich hiemit anzuzeigen, daß ich die Restauration des Bahnhofes von

Posthalter Hartmann

übernommen habe u. heute an Jacobi eröffnen werde. In wird bei mir stets eine gute Küche, vorzügliches und gute reine Landweine antreffen, und wird es sein, meine verehrten Gäste in jeder Beziehung gut

Achtungsvoll A. Dittus.

Militärpflichtigen und Behörden!

Neu erschienen in Ellwangen ist erschienen:

Die Kriegsdienstgesetze

mit seinen Rechten für den Einzelnen

Notizen über besondere

Dienstverhältnisse

freiwillige, dreijährig Freiwillige, Offiziersaspiranten, (Vantageure, Kadetten).

ulär dargestellt von

erlieutenant A. Pfister.

Preis 36 Kr.

den, namentlich in denen der Pflichten selbst, ihrer Berather reiten und dem eigenen Interesse der Pflichten aller Kategorien unte Schrift sehr willkommen sein und ihren Zweck vollständig über alle einschlägigen Militärgesetze bietet anweisungen und Fingerzeige sowohl über die Ver-nahmen ist, als über die Rechte, welche in Anspruch

dienstverhältnis Bezug habenden Paragraphen der Militärverfassung sind, um den Text nicht zu unterbrechen, in dem ausführlichen Schlagworte aufgeführt und dürfte diese Einrichtung die An-einzelnen Fall wesentlich erleichtern.

er die Organisation, Formation und Stärke der e zeitgemäße Schrift besorgt

die Expedition dieses Blattes.

Schorndorf. 2000 fl. Pflugschastsgeld hat auszuleihen A. F. Widmann.

Schorndorf. Den Haber- Ertrag von zwei Stückeln im Röhbrach und den Gersten-Ertrag von einem Stückeln im Eichenbach verkauft Aug. Herz, Kupferschmied.

Ein Thierchen schwach und feig nennt die das erste Paar, Es hauset in des Waldes dunkeln Heden, Bei jedem Laut stäubt sich vor Furcht das Haar, Die langen Ohren spizen sich voll Schrecken. Die Dritte zeigt den Körpertheil dir an, Auf welchen das erste Silberpaar vertrauet; Das ganze Wort zeigt dir den schwachen Mann, Der gleich dem ersten Paar nur auf die Dritte trauet.

Auflösung des Anagramms in No. 80: Salami - Islam.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

erschient wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile ober deren Raum 3 fr. No. 87. Samstag den 27. Juli 1872.

Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der verstorbenen Ehefrau des Michael Grau, Bauers dahier, verkaufen nächst

Montag den 29. Juli Nachmitt. 2 Uhr folgende Grundstücke im öffentlichen Auf-

st. No. 389. 34,1 Rth. Ein Hof. Wohnhaus in der Vorstadt, neben Friedrich Stumpp, Schmieds Wwe. und Ludwig Heinrich Smähle, Wagner, W.B.-Anschlag 1600 fl.

Waiseng. Anschl. 1500 fl. 34,5 Rth. Gras- u. Baumgarten hinter d. Haus N.388.

1/2 M. 2,0 Rth. Acker im Hof beim Dirrenbach,

3/4 M. 15,2 Rth. Acker im Bruder,

2/3 M. 20,8 Rth. im Bruder,

2/3 M. 31,4 Rth. Wiese (Baumwiese) in der Silberhalbe,

5/8 M. 34,9 Rth. Wiese auf der Au. Hierzu werden Kaufsliebhaber auf das Rathhaus eingeladen. Den 26. Juli 1872.

Stadtschultheißenamt. Fraisch.

Schorndorf. Güter-Verkauf.

Aus der Erbmasse des verstorbenen Herrn Apothekers Christian Heinrich Palm von hier werden am

Montag den 29. Juli Nachmitt. 2 Uhr folgende Güterstücke nochmals im öffentl. Aufstreich verkauft:

1/2 M. 42,0 Rth. Gemüsgarten mit Gartenhaus im Gähle neben Bäcker Engel und We. Feger, angekauft zu 500 fl.

4 M. 26,2 Rth. Wiesen und Land nebst Häuschen gegen Schornbach, angekauft zu 2525 fl.

1/2 M. 26,2 Rth. Wiesen im Kreden, angekauft zu 280 fl.

wozu Kaufsliebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden. Den 26. Juli 1872.

Stadtschultheißenamt. Fraisch.

Schorndorf. Von Seiten der Stadtpflege wird das Spalten des Holzes auf das Staatsjahr 1872/73 zum Rathhaus, sämmtl. Schulen

Bekanntmachungen.

und Armenhaus im Abstreich veraccorbt. Liebhaber werden auf Montag den 29. d. Abends 7 Uhr auf das Rathhaus eingeladen. Wegmeister Kurz.

Schorndorf. Die Armenkastenpflege wird das Gipsen einer Küche in der Köbler'schen Wohnung und das Legen eines Dehrnboden daselbst am Montag den 29. d. Abends 6 1/2 Uhr auf dem Rathhaus verakkordiren. Wegmeister Kurz.

Weiler. Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winterschafwaide, welche vom 29. Septbr. mit 150 und an Martini mit weiteren 150 Stück bis 20. März befahren werden darf, wird am

Montag den 5. August Mittags 12 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentl. Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber, Auswärtige mit gemeinderäthlichen Präfidats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. Den 18. Juli 1872.

Schultheißenamt. Schnabel.

Halsbinden Hemdenkrägen Glacé-Handschuhe

in großer neuer Auswahl, in Papier und Leinen, in guter Qualität empfiehlt billigst Fr. Speidel. Glacé-Handschuhe werden auch zum Waschen angenommen.

Schorndorf. Tapeten-Muster-Karte

Unterzeichneter empfiehlt seine mit den neuesten und geschmackvollsten Dessins ausgestattete Tapeten-Muster-Karte einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Einsicht bestens. W. Häberle, Maler u. Tapezier.

Schorndorf. Gegen jeden alten Husten

Brustschmerzen, Reiz im Kehlkopf, Heiserkeit, Verschleimung, Blutspucken, Asthma, Keuchhusten und Schwindel Husten, ist der Mayer'sche weisse Brustsyrup das sicherste und beste Mittel. Nur echt bei Fr. Speidel in Schorndorf.

Schorndorf. Capeten Musterkarte

Mit den neuesten u. geschmackvollsten Dessins ausgestattet, empfehle ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Einsicht bestens. C. J. Kohler, Maler und Tapezier.

Schorndorf. Guten Ernte-Wein

hat zu verkaufen G. Daimler.

Schorndorf. 3 Eimer guten Apfelmoss

hat zu verkaufen Rothg. Layer.

Schorndorf. Ein Logis

mit 3-4 Zimmern habe ich bis Martini zu vermieten. Fr. Speidel.

Blüderhausen. Wohnungs-Verlegung

und Geschäfts-Empfehlung. Ich mache hiemit einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein bisher neben dem Stern innegehabtes gemischtes Waaren-Geschäft in das neuerbaute Haus neben Herrn Speisewirth Mehger Schmalzried verlegt habe. Für das bisher geschenkte Vertrauen höflich dankend, empfehle ich mich unter Zusicherung möglichst billiger Preise, guter und frischer Waaren und reeler Bedienung fernern Wohlwollen. Ernst Keppler.

Schorndorf. Außergerichtliche Schulden-Erledigung und Ausfolge von Proceß-Acten betreffend.

Gemäß oberamtsgerichtl. Anordnung soll das Schuldenwesen des verstorb. Rechts-Anwalts Adolf Zech hier, womöglich außergerichtlich erledigt werden, und es ist daher zur Schulden-Liquidation Termin auf

Montag den 12. August Morgens 8 Uhr anberaumt, wobei sich die Gläubiger entweder persönlich auf hiesigem Rath- haufe einzufinden und ihre Ansprüche ordnungsmäßig zu liquidiren haben oder auch schriftliche Liquidations-Recessé einreichen können; widrigenfalls sie unbe- rücksichtigt bleiben.

Wem.: Zech war schon 1868 in Gant. Zugleich werden auch diejenigen, für welche Rechts-Anwalt Zech Prozesse geführt hat, aufgefördert, die Manual-Acten, die in sehr großer Menge unter seinem Nachlaß befindlich sind, noch vor dem Liquidations-Tage in der Nota- riats-Kanzlei gegen Bezahlung der etwa noch darauf ruhenden Gebühren in Empfang zu nehmen, indem die nicht abgeholtten Papiere sofort als Maculatur verkauft werden würden, ohne auf etwaige spätere Reclamationen Rücksicht zu nehmen.

Am 18. Juli 1872.

R. Gerichts-Notariat und Gemeinderath.
Clemens. Für ihn der Vorstand:
Frasch.

Thuringia.

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt. Grundkapital fl. 5,250,000.

Nachdem uns von Seiten der Generalagentur in Stuttgart die Agenturen obiger Gesellschaft übertragen worden sind, erlauben wir uns dies zur öffent- lichen Kenntniß zu bringen.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden** unter den annehmbarsten Bedingungen zu **billigen und festen Prämien: Mobilien, Erntevorräthe, Vieh, Waarenlager, Geschäftsgeräthe und Vorräthe** u. s. w.

Ferner schließt die Gesellschaft **Lebensversicherungen** ab, namentlich **Kapital-Versicherungen** auf den Lebens- und Todesfall, sowie **Aussteuer- und Passagier-Versicherungen**, letztere gegen Unglücksfälle auf Reisen aller Art.

Die Regulirung der Schäden erfolgt **schnell und coulant**. Zum Abschluß von Versicherungen und zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft erlauben und empfehlen sich

Die Bezirksagenten:

Schullehrer **Krais** in Schorndorf,
Schultheiß **Maier** in Eglingen,

sowie die weiteren Bezirksagenten:

Schultheiß **Seiz** in Hebsat,
Gemeinderath **Silberberger** in Schnaitz.

Schorndorf.

Wirthschafts-Empfehlung.



Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, daß ich die Restau- ration am Bahnhof von

Posthalter Hartmann

pachtweise übernommen habe u. heute an Jacobi eröffnen werde. Man wird bei mir stets eine gute Küche, vorzügliches Lagerbier und gute reine Landweine antreffen, und wird es überhaupt mein Bestreben sein, meine verehrten Gäste in jeder Beziehung gut und billig zu bedienen.

Achtungsvoll

A. Dittus.

Schorndorf.
Den Haber-Ertrag
von circa 5 1/2 Viertel Acker in der obern Straße hat zu verkaufen
Georg Weidner.

Schorndorf.
Den Haber-Ertrag
von 2 Baumgütlern auf der neuen Steige und den Gersten-Ertrag von einem Land auf der untern Au verkauft
C. F. Kraiß Wittwe.

Schorndorf.
Den Haber-Ertrag
von 1/2 M. Acker in der obern Straße, ferner von 1/2 M. in der Reihhalbe und von einem Allmandstückle in der alten Steige verkauft
Gottlieb Kurz, Wegmeister.

Schorndorf.
Den Haber-Ertrag
von zwei Stückeln im Nöhrach und den Gersten-Ertrag von einem Stückle im Eichenbach verkauft
Aug. Herz, Kupferschmied.

Schorndorf.
Den Haber-Ertrag
von einem Stückle verkauft
Fried. Daudel, Schmied.
Auch habe ich ein Sandwägele zu verkaufen.

Schorndorf.
Den Haber-Ertrag
von einem Stückle im Hegnau hat zu ver- kaufen
Rathel.

Schorndorf.
Den Haber-Ertrag
von 3 1/2 Brtl. in der Zaiße und 2 Brtl. in der Silberhalbe verkauft
Hospitalpfleger Laur.

Schorndorf.
1 Morgen 18 Ruthen Acker im Hegnau, mit Haber angeblümt, setzt dem Verkauf aus
Brügel senior.

Schorndorf.
Ein Viertel Acker sammt dem Haber in der Schlampanne verkauft
Karl Schempp, Schuhmacher.

Schorndorf.
Philipp Nauß Wittwe verkauft 1/2 Morg. Acker im Roth mit Dinkel Montag Abends 6 Uhr auf dem Platz. Auch hat dieselbe ein Stückle im Hof mit Weizen zu verkaufen.

Den Haber-Ertrag
von 1/2 M. Acker in der obern Straße verkauft, wer? sagt
die Redaction.

Einen tüchtigen Maler
sucht
Erb, Maler aus Eglingen.
Sonntag.

August Pfeleiderer.

Abschied!

Weil ich nun aus Weiler geh',
Vielleicht euch nimmer wiederseh',
So denket nah, so denket fern,
Gedenket meiner oft und gern.
Nun lebet wohl jetzt, meine Freunde,
Auch die, die ich beleidigt hab';
Wie eine Rose blüht, so blühe euer Glück,
Denket in der Ferne recht oft an mich zurück.
Maria H u t t mit ihren
3 Kindern.

Schorndorf.
Hoggenstroß verkauft
Siebmacher Maier.

Stuttgart.
Den Besuchern des Stuttgarter Stadt- gartens zur Nachricht, daß bei Unterzeich- netem ershien und à 27 Kr. zu haben ist:

**Stuttgarter
Stadtgarten - Polka.**
Zu gest. Bestellungen empfiehlt sich er- gebenst
Theodor Stürmer,
Musikalienhandlung.

Haubersbronn.
Ein tüchtiger Bäckerknecht
findet gegen guten Lohn eine Stelle bei
F e s e r's Wittwe.

Steinenberg.
Torchene Bödseiten
und Diele ca. 200 Stück, zu Glaserholz geeignet, hat im Auftrag zu verkaufen
Müller Greiner.

Plüderhausen.
44 Stück neue **Sopfenburden**, so- wie einen starken Kuhwagen mit eisernen Achsen samt Lei- tern und einen halben vordern Wagen, zu Stammholz- oder Steinführen tauglich, hat zu verkaufen
Georg Bahnmüller, Schmiedmstr.

Weiler.
Einen neuen gut ge- bauten Gupflug hat zu verkaufen
G. Maier, Hammereschmied.

Schnaitz.
200 fl. Pflugschaftsgeld hat ge- gen gefesliche Sicherheit auszu- leihen
Michael Heeß.

Traner-Postpapier
ist zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.
Sonntag haben

Back- ☉ Tag
B. Renz. Anfele. Fritz.

Tagesneuigkeiten.
Stuttgart, 24. Juli. Dem Kronprinzen des deutschen Reiches wird in Schwaben ein herzlicher Empfang zu Theil werden. So viel bis jetzt aus den Vorarbeiten des Comites in die Deffent- lichkeit gebrungen ist, wird am 15. August der Kronprinz, welcher in Begleitung des Königs von Friedrichshafen hierher kommt, festlich empfangen werden. Die Stadt wird flaggen und dem Hochver-

Schorndorf. Wirthschafts-Empfehlung.



Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, daß ich den Betrieb meines Gasthofes zum Hirsch an Herrn Louis Wolf übergeben habe. Indem ich für das mir seither geschenkte Wohlwollen danke, bitte zugleich, dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Kleemann Wittwe

Auf Obiges höflich Bezug nehmend, wird es stets mein Bestreben sein, meiner Wirthschaft durch vorzügliche Küche und Getränke bei billigster und freundlicher Bedienung ein gutes Renommée zu verschaffen. Ich eröffne dieselbe am nächsten Sonntage und halte mich zu stets fleißigem Besuche bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Louis Wolf mit seiner Frau
Dorothe, geb. Hütle.

Rechtsanwalt Hörner in Göppingen

ist **jeden Freitag** im Gasthof zum Lamm in Schorndorf von Vormittags 11 bis Abends 5 Uhr für Recht-Suchende zu sprechen.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr. **Stollwerck'sche Brust Bonbons.** Gegen Hals und Brustleiden
Aus der Fabrik
1857 MENTION HONORABLE 1860 1867 1855
1857 MENTION HONORABLE 1860 1867 1855

des Hoflieferanten Franz Stollwerck in Köln a. Rh.

Beliebtes Hausmittel gegen Reizhusten, Rauheit im Halse, Verschleimung und jegliche Brustaffection. Mit Gebrauchsanweisung in versiegelten Paqueten à 14 Kr. stets vor- rätzig in

Schorndorf bei Joh. Weil, Geradstetten bei Carl Palmer, Rudersberg und Welzheim bei Apotheker Bilfinger.

Steinkohlen - Lager

auf dem Bahnhof Schorndorf.
Ruhrer Schmiedekohlen prima Qualität empfiehlt
Chr. Moser.

Französische Kaninchen (Lapius) sind zu verkaufen, wo? sagt die Redaction.	Geldsorten-Cours. Frankfurt, 25. Juli 1872.
Gottesdienste am 9. Sonntag n. Trinitatis 1872. (Communion.) Vorm. 9 Uhr: Predigt. Hr. Dekan Pressel. Nachm. 2 Uhr: Predigt. Hr. Helfer Hoffmann.	Preuss. Friedrichsd'or . . . 9 58—59 Pistolen 9 41—43 Holländ. fl. 10-Stücke . . . 9 53—55 Dukaten 5 34—36 20 Franken-Stücke . . . 9 22 1/2—23 1/2 Engl. Sovereigns 11 50—52 Russ. Imperiales 9 42—44 Dollars in Gold 2 25 1/2—26 1/2

ehrten Führer der Württembergischen Truppen in dem herrlichen Stadtgarten ein solennes Fest bereiten. Zu gleicher Zeit sollen Freudenfeuer auf den umliegenden Höhen dem Lande verkünden, daß der Sieger von Wörth in der Residenz weilt. Am 17. Aug. wird die Musterung der hiesigen Garnison vollendet sein, worauf sich Se. K. K. Hoheit nach Ludwigsburg und Mergentheim und dann nach Ulm und Weingarten begeben wird, um die dort liegenden Regimenter zu inspiciren. Ulm trifft bereits ebenfalls großartig

Vorbereitungen zum festlichen Empfang des deutschen Kronprinzen und bei Gelegenheit eines Besuchs, den derselbe dem Fürsten von Hohenlohe-Langenburg machen wird, will es sich Heilbronn, die alte Reichsstadt, nicht nehmen lassen, auch ihrerseits dem geliebten Feldherrn ihre Huldigung darzubringen.

Berlin, 24. Juli. Die „Provinzial-Correspondenz“, das hannoversche Schützenfest besprechend, sagt: Das Verhalten der Österreicher. Gäste habe in allen patriotischen Kreisen einen günstigen Eindruck hinterlassen. Die Kundgebungen derselben bewiesen, daß die öffentliche Meinung immer entschiedener das deutsche Reich als unanfechtbare Thatsache anerkenne, sowie als Bürgschaft für die friedliche Entwicklung der deutschen und europäischen Verhältnisse betrachte.

Gms, 24. Juli. Heute Nachmittag 3 Uhr 25 Minuten erfolgte die Abreise Sr. M. des Kaisers mit hohem Gefolge nach Coblenz unter einem ungeheuren Andränge des Publicums, welches sich trotz der furchtbaren Hitze nicht abhalten ließ, den Kaiser zum Abschied noch einmal aufs herzlichste zu begrüßen. Der Kaiserliche Wagen war angefüllt mit den herrlichsten Blumenbouquets. Der Kaiser sah sehr wohl aus und äußerte wiederholt, daß ihm die diesjährige Badekur so vorzüglich bekommen sei, wie noch nie; wir wünschen, daß der hohe Herr sich noch recht lange in unserem reizenden Badoort von den Anstrengungen der Regierungsgeschäfte erholen möge.

Karlsruhe, 20. Juli. Ein unterländisches Localblatt schreibt aus Tauberbischofsheim: Wie jedes Jahr, so gehen auch heuer wieder täglich Wagen hier durch, schwer beladen mit großen Kufen voll Heidelbeeren. Ihr Bestimmungsort ist ein württemb. Nachbarort. Dort werden sie gefestert und geht ihr Saft mit anderen Weisägen als „Rebenblut“ oder „Weinfarbe“ weithin, um von Weinhandlern zum Färben des Weines gekauft zu werden. Mancher Weintrinker schlürft mit Behagen seinen Rotwein in der Meinung, die Hochsonne Bordeaux oder der milde Oberrhein habe ihn geröthet, während er seine Farbe dem tannenreichen Oberrhein verdankt.

Straßburg, 20. Juli. Der Stand der Reben in hiesiger Gegend, sowohl im Elsaß als in Baden ist, so weit unsere Informationen reichen, durchgehend ein guter zu nennen. Die Befürchtungen, welche man Anfangs in Folge des anhaltenden Regenwetters hegte, haben glücklicherweise den besten Ausfall gemacht. Der Ansaß der Trauben ist ein befriedigender, und durch den Regen soll eine Masse sonst den Weinstöcken schädliches Ungeziefer vertilgt worden sein.

Guntersblum, 21. Juli. Sämmtliche Lehrer der Real- und Volksschule haben ihre Thätigkeit eingestellt.

Verfailles, 25. Juli. Aubry, St. Omer, Daltouze und Francois, welche wegen Theilnahme an der Ermordung der 47 Gefährten in der Rue Haxo zum Tode verurtheilt waren, sind heute Vormittag auf der Ebene Satory hingerichtet worden. St. Omer starb unter dem Rufe „es lebe die Commune! Francois rief „es lebe Frankreich! Nieder mit der Commune!“ Drei in derselben Angelegenheit gefällte Todesurtheile sind gemildert worden.

Madrid, 22. Juli. In einem der Attentäter erkannte man einen erst unlängst entlassenen Hofbediensteten, welcher, während der Andere nicht zum Sprechen zu bewegen war, Ausfagen höchst compromittirender Natur machte.

Einer Privatdepesche der „Times“ aus Valladolid vom 21. d. zufolge glaubt die spanische Regierung die Urheber des letzten Attentates auf den König, und zugleich den Mörder Prim's entdeckt zu haben. Die Regierung, heißt es in dieser telegraphischen Mittheilung, ist sehr zufrieden, daß die republikanische Partei dem jüngsten Attentat fernsteht.

Der nahe bevorstehende Eintritt des jungen Fürsten von Serbien, Milan IV., in das Alter der Volljährigkeit bildet, nach Mittheilungen aus Belgrad, gegenwärtig das Hauptinteresse des Landes. An diesen Zeitpunkt werden um so größere Erwartungen und Hoffnungen geknüpft, als die gegenwärtigen drei Regenten: Bladenavac, Niksic und Garvisanowitsch sich nicht mehr, wie bisher, großer Popularität erfreuen. Namentlich ist es wohl die von Niksic geleitete auswärtige Politik, welche in ihrem Drängen, mit Rußland

zu gehen, um dem angeblich in Serbien überhand nehmenden Germanismus entgegenzutreten zu können, viele Unzufriedenheit erzeugt hat.

Die jüngsten Nachrichten aus Centralamerika schildern die Lage der diesen Theil des amerikanischen Continents bildenden Staaten in sehr düsteren Farben. In Salvador, Honduras, Nicaragua und Costa Rica sieht man dem Ausbruch des Bürgerkriegs entgegen. Die in den südamerikanischen Häfen stationirten Kriegsschiffe der auswärtigen Mächte haben sich bereits nach den Punkten begeben, wo man den Ausbruch der Feindseligkeiten fürchtet, um gleich bei der Hand zu sein, wenn es darauf ankommt, die Rechte ihrer Landsleute zu schützen.

Amerika. Die neuesten Telegramme aus Texas berichten von neuen Gewaltthaten der Indianer. Nach einer Mittheilung der Newyorker Handelszeitung scheint sich der Indianer überhaupt wieder einer großen Unruhe bemächtigt zu haben. Die Stämme der Cheyennes, Cowes und Stour machen Manöver, welche auf feindliche Absichten deuten, und man muß seine Vorkehrungen danach treffen. Die Indianer-Kriege haben dem Lande schon mehr geschadet und gekostet, als alle Kriege mit England, den Unabhängigkeitskampf eingeschlossen. Es wird darauf geredet, daß jeder im Kampf getödtete Indianer der Republik hundert ihrer Krieger und eine Million von ihren Schätzen kostet, abgesehen von den angerichteten Verwüstungen und der peinlichen Stodung, welche die Civilisation, die Ansiedlung dadurch erleidet. Ohne sich im Geringsten Cooper'scher Sentimentalität hinzugeben, darf man behaupten, daß die Treulosigkeit gegen die Indianer in den allermeisten Fällen die Schuld an diesen Kriegen trägt. Die mit ihnen abgeschlossenen Verträge, die ihnen gegebenen Versprechungen werden nicht gehalten, theils weil der Congreß sie verbummelt, theils wegen der Corruption der Agenten. Es war eine Hauptaufgabe des Präsidenten Grant, hierin eine Aenderung zu treffen. Seine humane Politik hat manche Conflicte verhindert, aber bis jetzt noch keinen durchgreifenden Erfolg gehabt. So eben ist in Washington ein Schreiben der im Indianergebiet vereinigten Nationen eingelaufen, welches nachweist, daß jenes Gebiet ihnen als freies Eigenthum, auf dem sie, unbehelligt durch Weiße, in Frieden unter einander und mit ihren Nachbarn leben könnten, übertragen worden, nachdem man sie aus ihren früheren Wohnsitzen, die gleichfalls ihr rechtmäßiges Eigenthum waren, gewaltsam entfernt. Sie hätten sich's dort nach harter Arbeit eben gemüthlich gemacht, und jetzt wolle man ihnen ihre Ruhe, ihr Eigenthum, die Früchte ihres Schwelches rauben, indem man den werthvollsten Theil ihres Landes an Eisenbahn-Compagnien verschenke. Die Indianer protestiren gegen diese Gewaltthat, und wollen sich nicht darcin fügen. Wie kann man ihren Friedensbruch verdammten, wenn man ihnen selbst die Treue bricht?

Newyork, 24. Juli. Der officielle Bericht des Ackerbaudepartement's constatirt, daß der mit Getreide bebaute Grund und Boden sich in diesem Jahre um 3 Procent vermehrt habe. Der Ertrag des Roggens stellt sich in der Mehrzahl der Staaten unter Durchschnittsernte, derjenige des Weizens, der seiner Qualität nach besser gerathen als im vorigen Jahre, sogar 6 pCt. darunter.

Eine neue Arbeitsordnung wird von einem Berliner humoristischen Blatte den Arbeitgebern zur ungesäumten Annahme vorgeschlagen:

- § 1. Die Arbeitszeit beginnt, wenn der Arbeiter auf dem Werkplatz erscheint, und endet natürlich, wenn er fortlehrt.
§ 2. Die Mittagspause dauert von 11 bis 3 Uhr, so daß sie zu keinen Ausflügen zc. benützt werden kann.
§ 3. Jederzeit können Frühstückspausen von 1/2-3/4 Stunden gemacht werden. Zum jedesmaligen Anzünden der Pfeife wird auf 25 Minuten die Arbeit eingestellt.
§ 4. Der Arbeitslohn, von jetzt ab Honorar genannt, wird im Voraus mit 20 Mark pro Tag (auch wenn der Tag erst Nachmittags anfängt) vom Arbeitgeber entrichtet.
§ 5. Wer durch Schnupfen, Verstimmung, schlechtes Wetter, Geburtstag oder andere wichtige Gründe vom Besuch des Arbeitsplatzes abgehalten wird, erhält das Honorar per Postanweisung in's Haus gesendet.

Der pfiffige Joseph. Prinzipal: „Joseph, wo ist denn der Georg? Es sind hier drei Briefe zu copiren. — Ausgeber: „Ich weiß nicht, wo er wieder steckt; aber den brauchen wir nicht dazu, das kann ich auch.“ (Der Prinzipal übergibt Joseph die Briefe, die dieser auf der Maschine copirt.) — „Nun, Joseph, hast Du die Briefe ordentlich copirt?“ — „Zawohl, Herr Prinzipal.“ — „Wo sind denn die Briefe?“ — „Ja... die hab' ich verbrannt. Wir brauchen sie doch nicht mehr, ich hab' ja alle copirt!“

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Insetrate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

Nr. 88. Dienstag den 30. Juli 1872.

Unterurbach. Weiden-Verkauf. Am nächsten Mittwoch den 31. d. Mts. Nachmitt. 4 Uhr wird der Weiden-Ertrag der hiesigen Gemeinde im öffentlichen Aufstreiche gegen baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft bei der Eisenbahnbrücke. Den 27. Juli 1872. Schultheißenamt. Krieger.

Schorndorf. Weißen Rübsamen. frische Qualität empfiehlt G. F. Schmid, neue Straße.

Schorndorf. Lotterie-Sache. Auf die vielen Anfragen von Gewerbetreibenden, welche Erzeugnisse zur Landw. Lotterie liefern wollen, diene zur Nachricht, daß solche sich an Herrn Stadtschultheiß Frsch zu wenden haben. Straub, Bäcker.

Schorndorf. Zu vermietthen auf Martini: eine hübsche Wohnung mit 5 Zimmern und den sonstigen Gelassen bei Christian Bauerle, vormals L. Arnold.

Schorndorf. 1/2 Mrg. 30 Rth. Acker mit Einkorn angeblümt verkauft aus freier Hand B. Huppenbauer b. d. Kirche.

Schorndorf. Den Haber auf einem Stücke im Hegnau verkauft W. Bloß.

Schorndorf. Einen 1/2 Morgen schönen Haber auf dem Halm in der obern Straße hat zu verkaufen Heinrich Köhler.

Schorndorf. Den Dinkel-Ertrag von 30 Ruthen Land, den Haber-Ertrag von 1 1/2 Viertel in der Silberhalbe hat im Auftrag zu verkaufen Christian Drexler.

Schorndorf. Eine großtrachtige Kalbel hat zu verkaufen Köhler, Schuhmacher.

Bekanntmachungen. Plüderhausen. Wohnungs-Verlegung und Geschäfts-Empfehlung. Ich mache hiemit einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein bisher neben dem Stern innegehabtes gemischtes Waarengeschäft in das neuerbaute Haus neben Herrn Speisewirth Metzger Schmalzried verlegt habe.

Für das bisher geschenkte Vertrauen höflich dankend, empfehle ich mich unter Zusicherung möglichst billiger Preise, guter und frischer Waaren und reeler Bedienung fernerm Wohlwollen. Ernst Keppler.

Unterurbach. 450 fl. Pflanzgeld hat auszu-leihen Friedr. Schied. Oberberken. Säewicken und alten Haber hat zu verkaufen Jacob Sieber.

Winterbach. Unterzeichnete verkauft einen noch in gutem Zustande befindlichen Kuhwagen, einen Strohhstuhl, sowie eine für jede Bäckerei geeignete feinerne Backmühle. Bäcker Müller's Wittwe.

Französische Kaninchen (Lapins) sind zu verkaufen, wo? sagt die Redaction.

Das erste Heft Die Arbeitsstube. Zeitschrift für leichte elegante weibliche Arbeiten mit Originalmustern für

Ganevasstickerei in Ornamenten und Blumen, sowie Vorlagen für Säkel-, Filet- und Blattstickerei. Preis 6 fr. ist erschienen und liegt zur gest. Einsicht vor in der C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Rechtsanwalt Hörner in Göppingen ist jeden Freitag im Gasthof zum Lamm in Schorndorf von Vormittags 11 bis Abends 5 Uhr für Recht-Suchende zu sprechen.

1200 fl. werden gegen doppelte Verfidierung aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaction.

Keinen Verlust dagegen sichere Capitalanlage resp. leichte Geldersparung und im Glücksfalle einen enormen Gewinn gewähren die mit dem deutschen Reichsstempel versehenen äußerst soliden

Loose mit Treffern von fl. 200,000. fl. 100,000. fl. 50,000. fl. 25,000. fl. 10,000. zc. Als Buckarester fres. 20.-, Meininger fl. 7.-, Mailänder fres. 10.-, Braunschweiger Thlr. 20.- Loose etc. etc.

Jeden Monat ist 1 Ziehung und werden dieselben um deren Kauf Jedem zu ermöglichen von der Firma Molt, Haag & Cie. in Stuttgart, Ulm & Heilbronn nicht nur zum billigsten Course gegen baar sondern auch

in monatlichen Raten a fl. 1., fl. 2., fl. 3. und fl. 6. je nach Wunsch und unter ganz außerordentlich günstigen Bedingungen erlassen. Sofort nach Bezahlung der ersten Rate ist der auf das Loos fallende Gewinn alleiniges Eigenthum des Käufers. Näheres darüber besagen unsere Prospekte, welche Jedermann gratis von uns oder unseren Agenten beziehen kann. In Schorndorf bei C. Mayer.

Geldsorten-Cours. Frankfurt, 27. Juli 1872. Table with 2 columns: Currency and Rate. Includes entries for Preuss. Friedrichsd'or, Pistolen, Holländ. fl. 10-Stücke, Dukaten, 20 Franken-Stücke, Engl. Sovereigns, Russ. Imperiales, Dollars in Gold.